

Diskotheek: Carl Nielsen: Sinfonie Nr. 3 op. 27 «Sinfonia expansiva»

Montag, 4. Dezember 2023, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 9. Dezember 2023, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Doris Lanz und Felix Michel

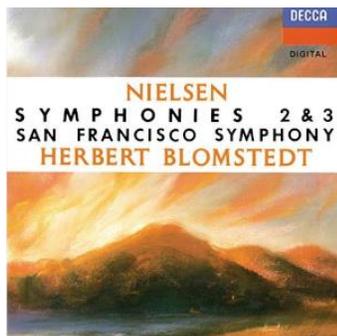
Gastgeber: Norbert Graf

Wie wenn ein Kind mit Dynamit spielt: So charakterisierte ein Kritiker den Eindruck, den die Uraufführung der ersten Sinfonie von Carl Nielsen bei ihm hinterlassen hatte. Insgesamt sechs Sinfonien hat der dänische Komponist geschrieben, die in einem Zeitraum von mehr als dreissig Jahren entstanden sind. Jede dieser Sinfonien hat ihr individuelles Gesicht, was ihnen aber gemeinsam ist: Diese grosse Energie und auch eine eigenständige «Querständigkeit». Das Bild mit dem Dynamit hat etwas für sich.

Nielsens dritte Sinfonie, komponiert in den Jahren 1910 und 1911, beginnt etwa mit einer effektvollen Orchester-«Explosion». Das mag an so etwas wie einen Urknall erinnern, zumindest aber ist es der Start für eine Entwicklung durch die Sinfonie hindurch, die einem Schöpfungsakt nachempfunden ist. «Sinfonia expansiva» nannte sie der Komponist, Nielsen breitet hier (s)eine Welt vor uns aus.

Norbert Graf spricht über verschiedene Einspielungen mit der Musikwissenschaftlerin Doris Lanz und dem Musikwissenschaftler Felix Michel.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

San Francisco Symphony
Herbert Blomstedt, Leitung

Label: Decca 1990 (Aufnahme 1989)



Aufnahme 2:

Frankfurt Radio Symphony
Paavo Järvi, Leitung

Label: RCA Red Seal 2015 (Aufnahme 2010)



Aufnahme 3:

Danish National Symphony Orchestra
Fabio Luisi, Leitung

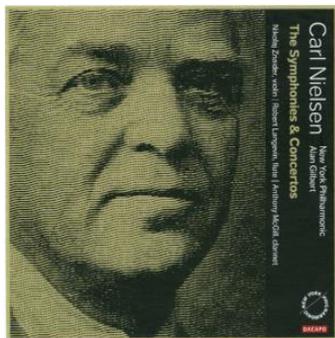
Label: Deutsche Grammophon 2023 (Aufnahme 2019)



Aufnahme 4:

BBC Philharmonic
John Storgårds, Leitung

Label: Chandos 2015 (Aufnahme 2013)



Aufnahme 5:

New York Philharmonic
Alan Gilbert, Leitung

Label: Da Capo 2015 (Aufnahme 2012)

Das Resultat:

Keine der fünf angehörten Aufnahmen macht grundlegend etwas falsch, im Gegenteil: Von jeder lässt sich etwas über die Musik von Carl Nielsen erfahren. Wobei freilich die Unterschiede zwischen den Interpretationen in einem eher eng gesteckten Rahmen liegen. Ob es an der Musik liegt, dass die Dirigenten zu ziemlich ähnlichen Resultaten kommen?

So war die Auswahl im Laufe der Sendung auch taktisch begründet. Die Interpretationen der Dirigenten Alan Gilbert (A5) und John Storgårds (A4) fielen als erstes aus der Reihe – einfach, weil sie zu wenig anders waren als das, was davor zu hören war. Beim «Hören mit der Lupe» entpuppte sich die neuste Einspielung von Fabio Luisi (A3) schliesslich als etwas überdeutlich oder didaktisch (was als Einstieg in diese Musik allerdings nicht so schlecht ist). blieb die Qual der Wahl zwischen den Aufnahmen von Paavo Järvi (A2) und Herbert Blomstedt (A1) am Schluss: Für Järvis Interpretation spricht die bewegliche Orchestertransparenz, gegen ihn zwei missfallende Singstimmen im 2. Satz (in diesem «Pastorale» verlangt Nielsen ungewöhnlicherweise eine Sängerin und einen Sänger als menschliche «Orchesterfarben»). Für Blomstedts Einspielung wiederum spricht die organische Orchesterdynamik, wobei beim Klang Abstriche zu machen sind – die Aufnahme hat technisch gesehen bereits einige Jahre auf dem Buckel.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 1:

San Francisco Symphony
Herbert Blomstedt, Leitung

Label: Decca 1990 (Aufnahme 1989)



Aufnahme 2:

Frankfurt Radio Symphony
Paavo Järvi, Leitung

Label: RCA Red Seal 2015 (Aufnahme 2010)